

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Regieren-Gebühr
für die Abgabe des Blattes
gemäßliche Schrift oder
blosser Name des Abnehmers
Einrichtung 10 4.
bei mehrmaliger
Anmeldung halber.

Verlag:
Wandhals & Co.
Nagold.
Blatt. Sonntagsblatt.

Nr 40

Samstag, den 17. Februar

1917

Ein deutscher Sturmerfolg in der Champagne.

A. Oberamt Nagold.

Maus- und Klauenseuche.

Die Maus- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Emmingen.

A) Sperrbezirk: Das versehrte Gebiet des Gemeindeförstlers Friedrich Wogler und der Rest der Gemeinde Emmingen.

B) Beobachtungsgebiet: Die Gemeinde Pirndorf und vom Dorfamt Herrenberg die Gemeinde Oberjettingen.

C) 10 Km. Umkreis: Die Gemeinden des Oberamtsbezirks, ausgenommen Beuren, Böfingen, Engal, Eismannsdorf, Flachsen, Garsweiler, Gungenswald, Oberlahem, Simmersfeld, Spelberg, Webersberg u. Unterlahem; vom Oberamt Calw: Die Gemeinden Oberhaugstett, Neubulach, Altbulach und Holzhausen;

vom Oberamt Herrenberg: Die Gemeinden Oberjettingen, Kupplingen, Affstal, Herrenberg, Haslach, Oberjettingen, Unterjettingen, Nebringen, Weichsteden, Möhligen; vom Oberamt Horb: Die Gemeinden Bellingen, Bollmachingen, Hochdorf, Obtelkingen, Gündringen.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem versehrten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwendung des Gesüßels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Abfuhr von Futter, Stroh und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

Die graue Frau

Romane von K. Götter. Grefe.

(Nachdruck verboten)

Am Abend dieses Tages schrieb Paula Linstedt zum erstenmal seit langen Wochen an Kurt. Sie schrieb ihm offen und ehrlich, voll Vertrauen, voll Liebe. Sie schrieb ihm alles, was sie gedachte, was sie vernahmte. Nur über jene seltsamen Gedanken schwieg sie, welche ihr über ihren Vater und Kurts Mutter gekommen waren. Eine eigene Scheu hielt sie davon zurück, darüber mit Kurt Gerhard zu sprechen. Voll Vertrauen legte sie ihr Schicksal noch einmal in seine Hände. Sie vertraute ihm an, den Mut nicht sinken zu lassen, weiterzukämpfen, nichts unversucht zu lassen. „Ich weiß es“, schrieb sie — „dass wir endlich doch ans Ziel kommen müssen. Vielleicht ist noch viel Schweres zu überwinden. Aber einmal werden wir uns doch zur Klarheit durchringen.“

Einmal sah Paula Linstedt auf diese letzten Worte nieder. Ganz leise dämmerte ihr eine Ahnung der großen Lebenswahrheit auf, dass sich selten im Leben Glück aufbauen läßt, ohne daß man einem anderen ein Stückchen Glück wegnimmt. Einer verliert, der and re gewinnt. Aber Paula Linstedt war jung, und sie wollte gewinnen.

14. Kapitel. Das Geheimnis des alten Hauses.

Es war an einem wundervollen Frühlingstage. Im matten, reinen Blau spannte sich der Himmel über der schönen Stadt aus, die nie so reizend ist, als zur Zeit, wenn die ersten Schneeflocken da irgendwo drängen im Wiesentale oder draben an den Hängen des Kohlenberges oder in den weiten Weiden an ihre Köpfe schen aus der dunklen Erde strecken. Der Wind nicht an einem solchen Tag gelassen, der fern ist nicht. Das ist ein Himmel und Reichten über dem Häusermeer, ein Blüten und Ranken, das die Augen wohl müde würden von all der Pracht, wenn nicht der Frühlingssnebel gleich einem ganz leichten, wogenden Schleier über das Bild

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht versehrter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden. Außerdem ist die Benutzung zu dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten erlaubt, dagegen nicht das gemeinsame Tränken an Brunnen und Bach.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehkaufleuten, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederkehrgepanssen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhöfen im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkehrgepanssen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 10 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboden sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Zutrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der oermentlichen Abnahme des Händlers oder ohne

Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auffaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Vermertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;

b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;

c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Aufkochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Selenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodabildung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten davor, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abkochen der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodabildung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Bestehen der Anzeigepflicht oder der nachstehend anze-

ichlete ihren Wunsch, ihr selten zu schreiben, sie nicht zu hören in ihrer Einsamkeit, den Leuten nicht noch mehr Anlaß zu geben zu fluchen. Aber das Gefühl, ihr endlich wieder einmal räumlich nahe zu sein, erfüllte ihn mit einer tiefen Ruhe.

Und so, in Gedanken an sie, ging er weiter und weiter. Er wollte nicht fahren, die rasche Bewegung tat ihm wohl. Und erst als er über den weiten Hauptplatz schritt, über den ein Neb von Tönen sich so warm schien, die teils von der „Kole“ herüberdröhnten, wo eben die Militärkapelle einen heurigen Walzer spielte, teil, halb verweht, vom Postfeller heraufschlugen, wo ein Pilsener-Solo geblasen wurde, erst jetzt kam ihm der ganze eigenartige Hauch dieser Umgebung zum Bewußtsein. Überall Rausch, überall fröhliche, sonniglich gepuzte Menschen, unangefasenes Treiben. In den Vorgärten saßen die Älteren still beschaulich, die Jugend stand lachend, plaudernd vor den Stufen. Jubelnde Kinder spielten in den engeren Seitengassen Daischen und Verdeck. Und dort und dort lang eine gedämpfte Stimme irgend eine flotte Besse mit. Von unten her aber lang wie ein schwerer, tiefer Grundakkord das Rauschen des mächtigen Stromes und von den Bergen her kam manchmal der Wind fohend und raumend und lang sein weiches Lied dazwischen.

Kurt Gerhard war in eine kleine Gasse eingebogen und hier nun sah bergan. Die Häuser blieben hinter ihm zurück. Zwischen Berggängen und wildem Gesträuch ging es empor. Das Gers schlug ihm hoch. Dort — die kleine Villa, welche etwas abseits vom Wege stand — das mußte die Zukunftsstätte von Paula und Kerts sein. Und dort, das Scherzstück, das sich unweit davon auf den Gipfeln aller Kadelbäume emporhob, das gedachte an Großmanns Best. Eine seltsame Unruhe überkam den Wandernden. Er schritt noch rascher aus und einige Minuten später fand er schon vor der harten Pflanz, die rings das Grünweiden umsäumte. Scharf und gelend lang der Ton der kleinen Glocke durch die tiefe Stille.

(Fortsetzung folgt.)

Willingen; Wilhelmine
Friedrich Wogler, geb.
1870, Nagold, Kreis
Calw, 25 Jahre alt, Da-
lingen, Ernst Wäl-

Wogler
werden.

Druck und
Verlag Nagold.

1917.

und
Mittlung,
unter

ert,

he fast ent-

ebenen.

st.

1917.

licher Teil-
er geliebten

uß,

milie.

1917.

er Liebe und
vonkheit und
aters, Groß-
Schwogers

Reichenbestel-
für die Lei-
den herzlich-

ndern.

Keller.
issen

ont. Alter und
Auskunft kostenl.
Verband

13/53.

empfehl-

G. W. ZAISER.



ordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Reichsstrafgesetzbuchs und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Kündung nach sich.

Nagold, den 14. Februar 1917.

Oberamtmann Kommerell.

Die Ortspolizeibehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortstüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. In den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsbezirks sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Nagold, den 14. Februar 1917.

R. Oberamt:

Oberamtmann Kommerell.

Am 1. Oktober 1916 in Kraft getretene Bekanntmachung, § Gesellschaft Nr. 26, betr. Beschlagnahme, Beschlagnahme und Enteignung von Bierglasbier und Bierkrugbier aus Inn und freiwillige Ablieferung von anderen Biergeschäften, ist am 8. Februar 1917 neue Anlage zum Staatsanzeiger Nr. 32 in einer Neufassung erschienen.

Die Bestimmungen der Bekanntmachung sind ausgedehnt worden auf Handlungen, Laden- und Verkaufsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, auch ist der Rechts der freiwillig abzuliefernden Gegenstände erheblich erweitert worden.

Hinzu tritt an die von der Bekanntmachung betroffenen Betriebe die Aufforderung, die beschlagnahmten Gegenstände bis zum 28. Februar 1917 dem Reichsamt (Oberamtspflege) zu melden.

Formulare hierzu können von diesem bezogen werden. Nagold, den 15. Februar 1917. Kommerell.

Das neue englische Minenfeld.

Am 7. Febr. sollte nach den Mitteilungen des englischen Auswärtigen Amtes vom 26. Jan. d. J. an die neutralen Seefahrer in London das neue große englische Minenfeld vollendet sein. Für das noch fehlende Angaben des Marineattachés Arthur Pollen in der englischen Zeitschrift „Land and Water“ ein Kostenaufwand von 10-20 Millionen Pfd. Sterling berechnet wurde. Diese ganz außerordentliche Verwendung von Minen sollte von dem genannten Tage an im Verein mit englischen Kriegsschiffen, die dort Tag und Nacht auf der Suche nach verdächtigen Schiffen seien — wie es in der vorangegangenen ersten englischen Seerechtsgebietsklärung vom 3. Nov. 1914 heißt — das bezeichnete Gebiet, das sogar den deutschen Haken Seeberg und einen Teil der holländischen Küste absperrt, den gesamten Schiffsverkehr gestillt gehalten. Enthält diese amtliche englische Erklärung bereits eine drohende gegen die Neutralen gerichtete Warnung, so wird der Zweck des neuen englischen „Seekriegsgebietes“ mit unvorsichtigen Worten von dem englischen Schiffsführer Hymond Beckett in zwei Aufsätzen der „Berlingake Tribune“ zum Ausdruck gebracht, da es dort heißt:

Das Entschärfende mit Rücksicht auf die Situation ist eine absolute Blockade mit einem Minimum von Einschränkungen für die neutralen Staaten. Ob sie dadurch belehrt werden oder nicht, hat wenig zu bedeuten. In der gefährlichen Lage, in der wir uns befinden, ist derjenige gegen uns, der nicht mit uns ist.

Ganz besonders bezeichnend für den englischen Standpunkt und die von England verfolgten Absichten sind aber folgende Sätze Barlett's:

Es gibt keine Grenze mehr. Das einzige Prinzip, an das wir uns zu halten haben, ist christlich gegen uns und gegen unsere Verbündeten zu sein, d. h. wir müssen Deutschland aushungern und die Neutralen auf die knappestes Ressourcen stellen.

Um also auch die Neutralen fühlen zu lassen, was der englische Anhangungsriegel bedeutet, sind in dem englischen Seerechtsgebiet nicht nur englische Kriegsschiffe tätig, sondern es werden mit einem ungeheuren Kostenaufwand Minen gelegt, die die neutrale Schifffahrt gefährden! Auf die Bewegungen der deutschen Flotte werden diese Minen ebenso wenig Einfluss ausüben wie das frühere ungeheure Minenfeld zwischen Thule und der belgischen Küste und in der Nordsee deutsche Tauchboote bei ihren Unternehmungen gestört und auch die deutsche Flotte nicht gefährdet hat, nach dem Scherzhaft zu sehen und auch der englischen Küste wiederholt Besuche abzuwarten. Die Gefahr für die neutralen Schiffe wird aber dadurch besonders erhöht, daß das neue englische Minenfeld tatsächlich auf eine Beschränkung der Meeres hinauskommt infolge der schlechten Beschaffenheit der von England verwendeten Minen. Ein großes Licht auf diesen Minenmangel Englands wird durch die in regelmäßigen Zeitabständen erscheinenden amtlichen Veröffentlichungen der holländischen Regierung über die Zahl der an der holländischen Küste angelegten Minen geworfen.

Im Jan. d. J. — also noch vor der jetzigen ausgedehnten Verwendung der Minen — sind an der holländischen Küste 230 englische und 1 deutsche Mine angelegt worden; seit Kriegsausbruch sind insgesamt 1229 englische und 258 deutsche Minen angelegt, der beste Beweis dafür, welcher Herkunft die Minen sind, die die Meeresfahrer! Die Schrecklichkeit englischer Staatsräuber, die sich nicht scheuen, ihrem bittren Wesen gegenüber Deutschland einer unredlichen Verwendung von Minen zu beschuldigen, wird durch diese von neuerer Seite gegebenen Zahlen für alle Zeiten festgesetzt. In Bezug auf die deutschen

Minen hat auch der Präsident des norwegischen Storting ausgeführt, daß alle deutschen Minen, die an der norwegischen Küste an Land getrieben wurden, sich als unglücklich erwiesen hätten, also ganz in Übereinstimmung mit den Regeln des Völkerrechts gewesen seien.

Die Gesetze, die der neutralen Schifffahrt infolge der Verwendung von Minen durch England drohen, sind also nicht auf den Ringebiet beschränkt, neutrale Schiffe können auch außerhalb des von England als gefährlich bezeichneten Gebietes den schlecht verankerten englischen Minen zum Opfer fallen. Wenn auch das 8. Abkommen der II. Haager Friedenskonferenz vom Jahre 1907, das sich mit der Minenfrage beschäftigt, nicht als anzuwendendes Recht in diesem Kriege angesehen werden kann, weil dies nur dann der Fall wäre, wenn die Kriegführenden sämtlich Vertragsparteien sind (Artikel 7), Rußland aber das Abkommen nicht ratifiziert hat, so ist es doch gegenüber der von England gerade in der Minenfrage betriebenen Neugierde von Wert, festzustellen, daß England die Meere mit Minen verfrachtet, und daß England es ist, das sich über die von der Konferenz beschlossenen und von England ratifizierten Verbote hinwegsetzt hat, „unverankerte selbsttätige Kontaktminen zu legen“, sowie „unverankerte selbsttätige Kontaktminen zu legen, wenn diese nicht unschädlich werden, sobald sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben“ (Art. 1). Gegenüber dem auf der Konferenz beschlossenen Verbote (Art. 2), vor den Küsten und Häfen des Gegners selbsttätige Kontaktminen zu legen, zu dem alleinigen Zwecke, die Handelschifffahrt zu unterbinden, hat England gerade zu diesem Zwecke, der sich nicht einmal gegen die feindliche, sondern gegen die neutrale Handelschifffahrt richtet, namentlich sogar Minen vor deutsche Häfen und die holländische Küste gelegt und alles dies zu dem Zwecke, wie es der englische Schriftsteller Bartlett treffend ausdrückt, „um Deutschland auszugungern und die Neutralen auf die knappestes Ressourcen zu stellen.“ (S. 8.)

Der amtliche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Februar, Amtlich. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des

Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nordöstlich von Armentieres, südlich des Kanals La Bassée und im Sommegebiet war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben von Armentieres (westlich von Lens) und auf beiden Ancreuferern wurde von uns unter Vernichtungsgewehr genommen. Angriffe haben sich daher nicht entwickelt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In der Champagne wurde südlich von Reims nach wiesamer Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Umsicht und Schneid zu vollem Erfolg durchgeführt. Im Sturm wurden an der Champagne Fe. und auf Höhe 185 vier feindliche Linien in 2600 Mtr. Breite und 800 Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gefangen, 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer als Beute eingebracht. Unsere Verluste sind gering. Der Franzose erhöhte die seinen bei nutzlosen Gegenangriffen, die er am Abend und heute früh gegen die ihm entrissene Stellung führte.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Vorstößen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene, meist aus der dritten französischen Linie zurückgebracht.

Bei Tag und bei Nacht war die beiderseitige Fliegertätigkeit rege. Die Gegner verloren im Luftkampf, durch Flugabwehrkanonen und Infanteriefire 7 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des

Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Zwischen Dniepr und Dnjestr war bei Schneesturm und Kälte nur in wenigen Abschnitten die Gefechtsfähigkeit lebhaft.

An der Bystrzyca—Solotwinka wiesen unsere Vorposten südwestlich von Borohodczany einen russischen Angriff ab.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Seekrieg.

Washington, 15. Febr. WB. (Reuter.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist das vor Cagliari versenkte Schiff „Lynan Low“ nur ein Schoner. Es wurde durch die Bomben eines österreichisch-ungarischen U-Bootboots in Brand gesetzt, das keine Flagge geflucht hatte. Es sind keine Menschenleben verloren gegangen.

U-Boot Arbeit.

London, 15. Febr. WB. (Reuter.) Ploeghs melden, daß der Segler „Endora“ und der Dampfer „Anzil“ versenkt wurden.

London, 15. Febr. WB. (Reuter.) Ploeghs melden: Die englischen Dampfer „Calea“ und „Ferga“ sind versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet. — Das Reuter'sche Bureau meldet, daß der englische Fischdampfer „King Alfred“ von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. 9 Mann der Besatzung wurden gerettet. Der Kapitän wurde gefangen genommen.

London, 15. Febr. WB. (Reuter.) Der Dampfer „Salthoven Reed“ ist versenkt worden.

Der Kaiser an die Marine.

Berlin 15. Febr. WB. Das Marineverordnungsblatt vom 15. Februar veröffentlicht folgenden Befehl Seiner Majestät des Kaisers.

An meine Marine: In dem bevorstehenden Entscheidungskampfe fällt meiner Marine die Aufgabe zu, das englische Kriegsschiff der Ausbuchtung, mit dem unser gefährlichster und hartnäckigster Feind das deutsche Volk niedermengen will, gegen ihn und seine Verbündeten zu kämpfen durch Bekämpfung ihres Seewerks mit den zu Gebote stehenden Mitteln. Hierbei werden die U-Bootboote in erster Reihe stehen. Ich erwarte, daß dieser in weiser Voraussicht technisch überlegene, entwickelte, auf Leistungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit beruht in Wasser im Zusammenwirken mit allen anderen Kampfkräften der Marine und getragen von dem Glauben, der sie im ganzen Verlauf des Krieges zu unerschütterlichen Taten befähigt hat, den Kriegswillen unserer Gegner brechen wird. Großes Hauptquartier den 1. Februar 1917. Wilhelm.

Lebhafte Patrouillenkämpfe an der Westfront.

WB. Am 14. Februar war die deutsche und die feindliche Patrouillenfähigkeit an der Westfront bei nachfolgendem Frost und klarem Wetter außerordentlich lebhaft. Im Spendbogen eilt eine feindliche Patrouille erhebliche Verluste. Wir machten drei Gefangene, 2 weitere feindliche Patrouillen in diesem Frontabschnitt wurden vertreiben. Eine deutsche Patrouille brachte 4 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück. Bei Armentieres hielten deutsche Patrouillen unter heftigem Nahkampf zwei Gefangene aus den feindlichen Gräben. Südlich Lille wurde eine feindliche Patrouille abgeworfen, südwestlich Loos wurden zwei feindliche Kompanien im Handgranatenkampf blutig zurückgeworfen. Zwei weitere feindliche Angriffe an dieser Stelle scheiterten ebenfalls an der Fähigkeit der Verteidiger im Handgranatenkampf. Die deutschen Verluste sind ganz unbedeutend. Ostlich Reims wurde eine feindliche Patrouille abgeworfen. Zwischen Serre und Ancre wurden in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar mehrere Patrouillen versetzt und zwei Gefangene, und ein Maschinengewehr eingebracht. An der Aisne versuchten verschiedene feindliche Stoßtrupps vorzugehen. Sie wurden unter Verlusten abgeworfen. Ein vorübergehend in unseren Gräben eingedrungenen Trupp wurde im Nahkampf geworfen, wobei zwei Gefangene in unsere Hand blieben. In der Champagne brangen nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Patrouillen in unsere vorderen Gräben ein, wurden aber sofort wieder durch Handgranaten versetzt. Auch an der Maas bei Salm Reims und in Lothringen stehen deutsche Patrouillen vor und brachten mehrere Gefangene zurück. — Wie im Westen fanden auch an den östlichen Fronten in Rußland, Galizien, Rumänien und Mazedonien Kämpfe statt und für uns erfolgreiche kleine und größere Patrouillenunternehmungen statt.

Der Luftkrieg.

Berlin, 15. Febr. WB. (Amtlich.) Unsere Marineflottille belegte am 14. Februar morgens die Flugplätze bei Dänkirchen und Cögebe ausgiebig mit Bomben. Die Einschläge lagen gut. Ferner hat ein Wasserflugzeug die in den Downs liegenden Handelsschiffe mit gutem Erfolg mit Bomben beworfen.

Die amerikanische Ablenkung.

London, 15. Febr. WB. Die Times melden aus Washington, daß die Lage auf Cuba und in Mexiko in den Vereinigten Staaten große Aufmerksamkeit hervorgerufen hat. Auf Cuba ist eine heftige Revolution unter Führung von Gomez, dem früheren konservativen Präsidenten, der mit dem konservativen Kandidaten Nogas, dem Liberalen Roncald die Präsidentschaft streitig macht, ausgebrochen. Die amerikanische Regierung sympathisiert mit Roncald. Wenn die cubanische Regierung nicht insonderheit ist, die Ordnung herzustellen, wird Amerika intervenieren.

Washington, 15. Febr. WB. (Reuter.) Konstantinopel meldet die Bevölkerung von Cuba in einer Note, in der er darauf hinweist, daß die amerikanische Regierung keine aus der Revolution hervorgegangene Regierung anerkennen könne. Diese Note bezieht sich auf die gemeldeten Aufständischen-Bevölkerungen auf Cuba.

Weder Seite noch U-Boot flussung für amerikanische Handelsdampfer.

Berlin, 15. Febr. Aus dem Haag wird der „Ägl. Rundschau“ telegraphisch: „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung endgültig beschlossen hat, vorläufig keine amerikanischen Handelsdampfer durch amerikanische Kriegsschiffe begleiten zu lassen, sowie Handelsdampfer seitens der Regierung keine Geschütze

und keine Behälter. Das Blatt meldet, daß die britische Regierung heute nach England auf ankommen in torpedieren werden.

Berlin, 15. Febr. WB. (Reuter.) Die neuesten Berichte Frankreichs und amerikanischer Agenten. Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind. Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind. Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind.

London, 15. Febr. WB. (Reuter.) Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind. Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind.

Berlin, 15. Febr. WB. (Reuter.) Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind. Die amerikanische Regierung hat heute erfahren, daß ein einziges amerikanisches U-Bootboot in den britischen Inseln und Frankreichs und Frankreichs Transporte aller In Rußland glücklicherweise nicht in Gefahr sind.

des St. G. Am 1. Febr. R. II 2e (L. 1) schaftlichen W Wortlaut im 6. lich) und dort ein Dekommunismus öffentlich-rechtliche Bekämpfung Die Maßung ist Stuttgart.



Der Ber. jährl. am Sonn. Tagordnung

Zahlreich

der Haustiere verho

und keine Bedienungsmannschaft zur Verfügung zu stellen. Das Blatt meldet ferner, daß zwei weitere amerikanische Kreuzer heute oder morgen zwei unbewaffnete Dampfer nach England abgehen lassen werden. Man will es darauf ankommen lassen, ob die deutschen U-Boote diese Schiffe torpedieren werden.

Die Verminderung der amerikanischen Munitionszufuhr.

Berlin, 15. Febr. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet laut „Bostischer Zeitung“ aus Stockholm: Nach den neuesten Berichten hat die „U-Boottenblockade“ Englands, Frankreichs und Italiens ganz außerordentlich auf die amerikanischen Munitionszufuhren nach diesen Ländern eingewirkt. Seit dem 2. Februar bis einschließlich 8. Februar erlitten diese Zufuhren eine Einschränkung um durchschnittlich rund 60 Prozent. Am 2. und 3. Februar hat nicht ein einziger amerikanischer Munitionsdampfer amerikanische Häfen verlassen. Auf dringliche Vorstellungen Englands und Frankreichs setzten am 4. Februar die ersten Transporte allerdings in bescheidenem Umfang wieder ein. In New York glaubt man, daß die verminderte Munitionszufuhr sich bald auf den europäischen Kriegsschauplatz bemerkbar machen würde. Die größten Geschäftshäuser der amerikanischen Rüstungsindustrien hielten in New York eine Direktionsbesprechung ab. Allem Anschein nach werden bis auf weiteres die Munitionszufuhren nach den verbleibenden Ländern erheblich beschränkt sein. Dagegen will man die Leistungsfähigkeit der Häfen von San Francisco und Seattle außerordentlich steigern, jedoch namentlich die Lieferungen an Russland durch die Einschränkung der Zufuhren nach den anderen Ländern der Verbündeten profitieren würde. In der Direktionsbesprechung wurde auch eine neue Preisgrundlage für Waffen und Munition festgesetzt. Sie sieht bereits die ungünstigeren Preise für Rohmaterialien, Schiffe und Frachten in Rechnung. Die Preissteigerung beträgt für Munition rund 50 Prozent, für Waffen rund 60 Prozent.

Lord Curzon über die englischen Abwehrpläne.

London, 15. Febr. Lord Curzon sagte bei der vorgetragenen U-Boottenblockade im Oberhaus: Im Juli 1914 war die Zahl der britischen Handelsschiffe über 1600 Tausend 3890 mit einem Gesamttonnage von 16 850 000 Bruttoregister-Tonnen. Am 31. Januar 1917 war die Zahl 3540 mit einem Gesamttonnage von 16 Millionen Bruttoregister-Tonnen. Es sind neue Abwehrmittel gefunden und die früheren vervollkommen worden, so daß wir mit wachsendem Vertrauen in die Zukunft blicken können. Die ganze Energie der Admiralität ist darauf gerichtet, Unterseeboote zu zerstören. Für die Sicherheit der neutralen Schifffahrt sind besondere Vorkehrungen getroffen worden. England läßt in Amerika und Japan neue Schiffe bauen, ändert die Postagendampfer in Frachtdampfer um und hat durch die Erlaubnis zu Deduktionen die Tragfähigkeit der Handelsflotte um eine halbe Million Tonnen erhöht.

Der Prozeß Chinak.

Berlin, 15. Febr. Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat gestern dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Kopie einer Note, die seine Regierung dem kaiserlichen Gesandten in Peking am 9. Februar hat zugehen lassen und in der gegen die neue Maßnahme betreffend den U-Bootten-Krieg nachdrücklich Einspruch erhoben wird. Die Meldung hindlicher Depeschen besagt, daß die

chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe, oder daß ein solcher Schritt bald zu erwarten sei, ist unzutreffend.

Der Einspruch der nordischen Staaten.

Kopenhagen, 15. Febr. Die dänische, die norwegische und schwedische Regierung haben am Dienstag dem deutschen und dem Österreich-ungarischen Gesandten Noten gleichen Wortlautes übermittelt, die gegen die von Deutschland und Österreich-Ungarn geplante Sperre gewisser Seegebiete Einspruch erheben.

Verstärkte Spannung zwischen Washington und Wien.

Berlin 16. Febr. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: In den Pariser Zeitungen wird allgemein darauf hingewiesen, daß in dem Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Amerika seit Dienstag eine bedeutende Spannung eingetreten sei. Österreich-Ungarn habe sich mit Deutschland im Hinblick auf den Unterseeboottenkrieg vollständig solidarisch erklärt und die amerikanische Regierung sei entschlossen, die Folgerungen daraus zu ziehen.

Explosion der Pulverfabrik in Neuville.

Paris, 15. Febr. (Agence Havas.) Bei einem Brand, dem drei Explosionen folgten, wurde die Pulverfabrik von Neuville zur Asche zerstört. Vier Personen sind getötet, drei verwundet. Eine wurde vermißt aufgefunden. 52 Personen sind verwundet, darunter 40 leicht.

Köln, 16. Febr. Die „Köln. Zig.“ meldet von der Schweizer Grenze: Der Prelektograph meldet aus Lyon: Die Explosion der Pulverfabrik in Neuville an der Saône hat den Charakter einer gewaltigen Katastrophe. Der Lyoner „Republikain“ vergleicht sie mit dem großen Munitionszustromen in London. Die Zahl der Opfer darf nicht unterschätzt werden; man weiß jedoch, daß sie im Augenblick der Katastrophe mindestens 350 Arbeiter betragen hat. Auch die Gasfabrik flog in die Luft und begrub die darin befindlichen Angestellten unter ihren Trümmern. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Die in die Luft geflogene Pulverfabrik war in den Gebäuden der chemischen Werke der Badischen Anilin-Fabrik eingeschlagen, deren Direktor der frühere deutsche Konsul in Lyon, Löwenthal war.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Februar 1917.

Vom Rathaus. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der Sachlohn des Gemeindevorstehers für 1917 auf ca. 7 Pfd. auf 10 $\frac{1}{2}$ und für die übrigen nach Anstand des Rats auf 6-8 $\frac{1}{2}$ erhöht, solange die Teuerung anhält. Aus demselben Grund ist auch der Sachlohn der Fahrwerksbesitzer erhöht worden und zwar wird künftig für 1 Einspanner 1 $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$, für 1 Zweifspanner 2 $\frac{1}{2}$ und Holzschleppen mit 2 Pferden 2 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$ in der Stunde.

Verbesserte Lebensmittelversorgung. Nach einer Erklärung des Präsidiums u. Rates des Kriegsernährungsamtes wird die für mindestens 3 Wochen vorgezeichnete Erhöhung der Fleischrationen in einigen Wochen auch eine verstärkte Lieferung von Milch und Butter an die Städte erfolgen können. Ebenso werde es von Mitte März an möglich sein, wieder den Mindestmaß von 7 Pfund Kartoffeln wöchentlich abzugeben.

Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet laut Inserat auf Seite 4 der hiesigen Nummer demnächst Gesellschaften für die bis 30. September ds. J. auslaufenden Lehrlinge aller einschlägigen (einschließlich der Frauen-) Gewerbe und wird dieselben mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse hierzu so früh als im Vorhinein abmelden. Die Ablegung dieser Prüfung hat durch das Gesetz vom 30. Mai 1908 infolge einer besonderen Bestimmung erlassen, weil seit dem 1. Oktober 1913 nur noch diejenigen Handwerker zur Meisterprüfung zugelassen werden, welche die Gesellenprüfung bestanden haben. Alle Lehrlinge sollten daher seitens ihrer Angehörigen zur Teilnahme an dieser Prüfung aufgefordert werden; die Lehrlinge sind bei Stillschließung ausdrücklich dazu verpflichtet. Anmeldungen hierzu können spätestens bis zum 26. ds. Mts. entgegengenommen werden.

Ägypte Nachrichten.

Sämtliche GKG.

Berlin, 16. Febr. WTB. Innerhalb 24 Stunden wurden von einem unserer Unterseebootten folgende erbeutet: 1 Hilfskreuzer von 20000 Bruttoregister-Tonnen, 2 Hilfskreuzer oder Transportdampfer von je 13000 Bruttoregister-Tonnen und 1 Transportdampfer von 4000 Bruttoregister-Tonnen; insgesamt 51500 Bruttoregister-Tonnen. Von dem am 13. Febr. als versenkt gemeldeten 6 Dampfern und 1 Segelschiff von insgesamt 25000 Bruttoregister-Tonnen blieben 1 Dampfer 1000 Tonnen Bru., 1500 Tonnen Weizen, 2000 Tonnen Hafer, und 1 Dampfer von 5000 Bruttoregister-Tonnen Petroleum nach England. Als Gefangene wurden eingebracht: 3 Kapitane, 2 Ingenieure, 1 Funkentelegraphist, 2 von den Dampfern waren bemannbar.

Köln, 17. Febr. Dreih. Die „Köln. Zig.“ meldet von der italienischen Grenze: Der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ gibt eine Regierungskommunikation in Londoner Blättern wieder, wonach der amerikanische Kriegsminister und der Marineminister sich lebhaft gegen die Absicht äußern, die Handelschiffe zu bewaffnen, ausgesprochen hätten. Sie erklären demnach, Amerika sei bereits zu weit gegangen. Es müsse völlig den Handelschiffen überlassen werden, wie sie sich gegen die Bedrohungen schützen können. Dagegen werde Einfuhr von Waffen unterbietet.

Lugano, 17. Febr. Dreih. Wie laut „8 Uhr Abendblatt“ der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus dem Haag gemeldet wird, halten die Räte der Niederlande die Lage für außerordentlich ernst. Die gesamte Lebensmittelzufuhr für England aus Holland und Skandinavien hat seit 8 Tagen vollständig aufgehört.

Die Kriegslage am Abend des 16. Februar.
Berlin, 16. Februar. WTB. Dreih. Abends. Umlich wird mitgeteilt:
Der letzte Front- und besondere Ereignisse am Abend.
Nunmehr Wetter am Sonntag und Montag.
Zeitweilig bedeckt, mit geringen Schneefällen verbunden, wieder etwas milder.

Hierzu das Blatt, Sonntagsblatt und das Blaueflüßchen.
Für die Schriftleitung verantwortlich: R. O. Braun, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Reut. Talles) Nagold.

Bekanntmachung

des Stab. Generalkommandos XIII. K. B. Armeekorps

Am 1. Februar 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 973 1. 17. R. II 2e (L. M. V.) betr. **Bestandsaufnahme von landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften in Kraft getreten**, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 13. Februar 1917 veröffentlicht und dort einzusehen ist. Es ist eine Meldepflicht für die von der Bekanntmachung betroffenen Personen, Geschäfte, Firmen, sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften eingeführt hinsichtlich der unter die Bekanntmachung fallenden landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Die Meldung ist bis spätestens 15. Februar 1917 zu erstatten.

Stuttgart, den 10. Februar 1917.

Mil.- u. Veteranen-Verein Nagold.

Der Verein hält seine

jährl. Generalversammlung

am Sonntag, den 18. Febr., nachm. 4 Uhr im Lokal „Traube“.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts- und Jahresbericht für 1916.
2. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Zahlreichen Besuch erwartet

der Ausschuß.

Knochenweiche

der Haustiere verhütet und heilt der ständige Gebrauch von

Korps-Stabsapotheker Heise's

PHOSPHATINE-NEHR-SALZ.

Als Futtermittel bei Mangel an Kraftfutter unentbehrlich, sowohl als Vorbeugungsmittel, als zur wirksamen Bekämpfung von bereits vorgeschrittenen Fällen von Knochenweiche. Kristallinisch, leicht löslich und empfindlich. Verlangten Sie Prospekt kostenfrei. Alleinverkauf für Nagold: Apoth. von Th. Schmid, für Württemberg: Apoth. von Karl Scherer, für Albstadt: Apoth. von Th. Schmid.

Zwei ältere Fuchs-Wallachen



besonders für Landwirth als geeignet, hat wegen Entschiedenheit zu annehmbarem Preis zu verkaufen

G. Schneider, Sommerfeld.

Verkaufe 3 Stück Läufer-Schweine



Friedrich Klumpp.

Reh-Ziege



19 Wochen trüchtig.

Maß Bahnh.

Wildfelle,

Gasen, Füchse, Iltisse, Katzen, Wacker, Maulwürfe, werden angekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.

G. Meyle, Pforsheim, neben dem Rathaus

Molkereigenossenschaft Sulz

Dr. Nagold.
c. G. m. u. S.

Bilanz

pro 31. Dez. 1916.

Activa	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	2393.18	Gesellschaftsguthaben der Mitglieder	458.—
Wert der Immobilien	10 000.—	Reservefonds	3360.90
Wert der Maschinen und Geräte	2000.—	Gewinn für die heutige Gewinn	12 87.81
Wert der Mobilien	300.—		385.17
Wareneinsatz	298.70		
Verbrauchsgegenstände	1400.—		16 391.88
	16 391.88		

Mitglieder am 31. 12. 1916: 229.

Vorsteher: Werner. **Rechner:** Dengler.

Unentbehrlich

für jede Hausfrau und Schneiderin

ist das bei uns vorrätige **Schnittmuster**

Preis 1.75 $\frac{1}{2}$ mit Anleitung.

G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.

Nächsten Montag kommen

Lebensmittelmarke Nr. 2
mit Wert 500 Gr. Haferknoten (Preis 43 Pfg.)

Lebensmittelmarke Nr. 3
mit Wert 250 Gr. Sago (Preis 43 Pfg.)

zur Einlösung bei

Berg & Schmid, Gauß, Keller, Knobel,
Lang, Schmid Friedrich, Strenger, außer-
dem für Sago bei Krauß, und Pfomm.

Die Gültigkeit der aufgerufenen Marken er-
lischt am 28. Februar 1917.

Ragold, den 17. Februar 1917

Stadtschultheißenamt:
Rat.

Handwerkskammer Reutlingen. Gesellenprüfungen

Sind für alle bis Ende September ds. Jrs. ausstehenden männlichen
und weiblichen Lehrlinge, welche eine geordnete Lehrzeit nachweisen
können, demnachst fest. Die Anmeldungen hiezu mit allen Belegen
sind spätestens bis 26. Februar ds. Jrs. an den Prüfungsvor-
sitzenden, Herrn Privatier Raab in Ragold einzureichen, an wel-
chen auch die 5 A. betragenden Prüfungsgebühren zu entrichten sind.

Solche Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit infolge des Krieges
unterbrechen mußten, haben begründete Gesuche der Hand-
werkskammer vorzulegen. Anmeldungsformulare werden den Leh-
rherren der bei uns angemeldeten Lehrlinge übersandt; weitere Formu-
lare können unentgeltlich von der Handwerkskammer oder den Prüfungsvor-
sitzenden bezogen werden, welche zu jeder noch gewünschten Aus-
kunft gerne bereit sind. Nach dem genannten Termine eingehende An-
meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Lehrling hat
bei Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung, seinen Lehrling zur
Ablegung dieser Prüfung anzuhalten, wobei die Frauenerben keine
Ausnahme machen.

Reutlingen, den 14. Februar 1917.

Der Vorstand der Handwerkskammer:

Der Vorsitzende:
R. Bollmer.

Der Syndikus:
R. Hermann.

Näh- maschinen.

Es sind jetzt nur noch eine beschränkte
Anzahl neuer Gritzner Nähmaschinen am Lager
in neuester Bauart zum Vor- und Rückwärts-
nähen eingerichtet und mit Ragellager versehen.
Ich gebe solche, soweit mein Vorrat und Ab-
schluß mit der Fabrik reicht, noch zu nach-
stehenden Preisen ab:

Gritzner Schwingschiff

Fußbetrieb . . . M. 100.—

Gritzner Schwingschiff

Fuß- und Handbetrieb M. 110.—

5jährige Garantie.

Fr. Herzog,

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt,

Telefon Nr. 100 **Calw** Telefon Nr. 100.

Alle Sorten

Branntweine

in kleineren und größeren Mengen kauft und steht Angeboten entgegen

S. Loewengardt, Cognacbrennerei,

Heilbronn a. N.

Ragold.
Ein ordentliches jüngeres

Mädchen

sucht auf 1. März

Frau Postmeister Wurst.

Ra. od.

Gesucht

wird auf 1. April nach Schorndorf
ein braves, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren. Gute Be-
handlung zugesichert.
Näheres zu erfragen bei Frau
Privatier Knobel, Bab. h. Str.

Arbeitsfamilie in Odenheim-Radt
sucht bei gutem Lohn ein fleißiges,
tüchtiges

Mädchen,

das selbständig kochen und alle
Hausarbeiten verrichten kann.
Näheres bei G. W. Zoller.

Mädchen-Gesuch.

In kleinerer Landwirtschaft wird
für sofort eine zuverlässige Person
nicht unter 18 Jahren für Haus-
und Feldarbeit gesucht. Gute Be-
zahlung sowie familiäre Behand-
lung zugesichert.

Josef Baris, Kohlenhof, Ragold.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert
Apparate jeder Firma zu Katalogprei-
sen m. 2/3 Rab. h. Barzahl. s. illustriertes
C. Hollender, Buchhdlg., Ragold.

Ragold.

Zucht- Kaninchen

beiderlei Geschlechts

schöne Tiere, gehe von heute bis
15. März ab Preis pro Pfund
1.50 M. leb. Gew.

**Fr. Schuster,
Gärtnerei.**

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen
100 Ztg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.00
100 " " " 2.30
100 " " " 2.50
100 " " " 4,2 " 3.20
100 " " " 6,2 " 4.50

Versand nur gegen Nachnahme von
100 Stück an.

Zigarren prima Qualität von

100 - 200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfab.
G. m. b. H.

Berlin, Brunnenstrasse 17.

Bettwäsche

(Blasenwisch) bei Kindern und
Erwachsenen ist ein heilbares Mittel
die neue billige Methode des Kran-
kenpflegers Dr. Voglsamer, Mün-
chen. Vereinzelt zahlreich Anerken-
nungen und Dankschreiben! In-
burger Zeit Handreichung! Jed-
ermann erhält gratis aufstän-
dige Schrift: bitte verlangen!

Voglsamer, München

D chauerstr. 13.

Alt-Muifra, den 16. Februar 1917.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten bringen wir die
traurige Nachricht, daß unsere liebe Nichte

Johanna Helber,

lehten Dienstag im Alter von 18 Jahren in Em-
mishofen (Schweiz) nach kurzer Krankheit sanft in
dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Onkel:

Wilhelm Helber.

Beerdigung:

Sonntagmittag 1/2 2 Uhr in Hatterbach.

Ragold, den 16. Februar 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, die wir während der Krankheit und
beim Hinscheiden unserer lieben Tante und
Schwester

Margarethe Gaus,

Wibers Witwe,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbeglei-
tung von hier und auswärts, sowie für den erhabenden Gesang
des Pieder- und Sängerkorzes sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Walz mit Familie.

Ragold.

Ein wohlzogener Knabe,
der schon etwas zeichnen kann,
und Lust zum Malerge-
werbe hat, findet eine gute

Lehrstelle

bei Julius Hespeler,
Malermeister.

Arbeiter

nicht unter 18 Jah-
ren — finden in unserem
hiesigen Werk Beschäftigung.
Qualifikationskarten bezw. An-
betriebsbücher sind mitzubringen.

Pulverfabrik

Rottweil.

Gesangbücher empfiehlt

G. W. Zalsor.

Altstadt.

In m. Geschäft findet ein jün-
gerer od. älterer

Mann,

der nebenbei auch mit einem Pferd
managen versteht,

dauernde Beschäftigung.

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Ev. Gottesdienst in Ragold:

An Sonntag Pfingst, den

18. Febr.: 1/10 Uhr Predigt.

1/2 2 Uhr Catecheselehre (Söhne).

1/3 3 Uhr Kriegsbefunde.

Montag 21. Febr., abends 8 Uhr
Kriegsbefunde.

Kath. Gottesdienst in Ragold:

Sonn. og. Quingtag 18 Febr.:

9 1/2 Uhr Predigt u. hl. Opfer.

(7 1/2 Uhr bergl. in Kohlenhof.)

2 Uhr Andacht.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Ragold:**

Sonntag, 18. Febr. vorm. 1/10 Uhr.
Predigt. Abends 1/8 11 Uhr Predigt.
Montag abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

Erstmal täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.

Preis an der Kasse
für ein Jahr 1.50 M., im Voraus-
zahlung 1.00 M.

№ 41

Den Ortsbehörden
Staatsangehöriger vom
Erlaß des Kgl. Min.
Kontrolle der Steuer-
gen, je ein Abdruck
österreichisch-ungarisch
ber am 14 und 15
den Landsturm-Rüste-
schlicht 1899 mit
Maueranschlag und
erhaltenen zur Kenntnis
wohnhaften, in den
reichlichen und unge-
Androhung der zu er-
folgen unverzüglich
schafft, die angeordnete
zeitiger Einlieferung
dingt erforderlichen
rhen, welche auf der
teischrift versehen und
bestätigt sein müssen.
Den 17. Februar

In der Stadtbücherei
lungshilf heute
Kaiser W. we, bei
Die hiesigen
Mischabnehmer mit
die Abgabe dem ein-
ist an die Rückver-
Die Einzelheiten
des Begriffs Kon-
Misch kann vom 19.
wirken oder von der
gen werden.
Ragold, den 16.

Roman

51)

Nach längerem
Schritte, ein Schil-
einem leisen An-
Angek.

Und nun, nach
der Wöchnerin
Alle davon, währen
Der n. großen Wä-
Gebäude ausblenden
Wie Dormrosens
nun im hellen Früh-
gedehlet in das Licht
Ist weitaufger, se-
fast blinder Fenster
gelassen waren. Er
hatte sie gelebt als
umbergewandten, in
mehr als sechzig J
Als glückliche jung
geführt. Kurt entla-
früher von dem O
sprochen hatte, als
Kinder waren gefe
bald hatte der „ei
Kinderträumereien.
Erst als Kurts Ge-
Sohn den Toten
Moment an stand
Teils des Jahres
währte dem Keinen
Erleben liehte in se
überhaupt nicht. E
vom Geschäfte auf
junge Frau aber
Anfang ihrer Ehe,